

A1^v

Vorrede.

MAYster Philippus. der
diß nachgeschriben büchlein vō
Arabifcher Sprach zū Lateinifcher ver
wandelt hat/ zū lieb vnd wolgefällē fey
nem herren/ dem Biſchoff vō Valentia
der Stat Jerapolis/ ſpricht/ das vonn
allen Künften etwas nutzē dariñ be
ſchloffen fey/ Vnd der weyße Mayster Ariftoteles der treffē
lichste vnder den andern natürlichen vnd Heydnifchen Mey
stern hab es gemacher vnd geschriben dem groffenn künig
Alexandro seinem Junger den er leret vñ vnderweyset/ Dañ
der selbe Alexander bate den mayster Ariftotelem das er sich
wolte zū jm fügen/ vnd im offenbaren die heimlichen künfte
ſampt der bewegung/ wyrckung/ vnd macht des getirns/
auch die künfte der Alchamey/ vnd die künfte zū zwingen vnd
nötigē die natur/ mit zauberey. Aber Ariftoteles vō ſchwach
heit wegē feins alters/ mocht nicht zū dē künig koñen/ vnd
wyewol d3 iſt/ d3 im Ariftoteles fürgefetzt hete/ ſollche heim
ligkeyt nit zū offenbarn/ ſo gethorfte er doch (dañ es gezam
lich auch nicht) dem groffen herrn das zūuerfagē. Darmitt
aber das er dē künig eins teyls wilfüre/ vñ doch die heimlichē
künfte eines tails verborgen machte/ hat er in difem büchlein
geredt mit verborgen liñen vnd ebenpylden auch frembden
figuren/ nach dem vñ die wort lautent/ verfteet man darauß
was zūgehöre der herrſchafft der groffen herrn/ in jrem regie
ren. Auch wie ſie gefunden leib mügen behalten vnd wie ſy
begreifen mügen vnſegliche frucht mit erkennung der ober
ſten himliſchen dinge. Aber als das marck im gebein verho
len iſt/ alfo ſein verborgne ding dariñen beſchloffen/ mit den
er deñ beweiset/ Alexandrum in den dingen die er am aller
maißtē vō im vormals begeret hat. Vnd daz man eigentlich
müge finden/ von was fachen das büchlein ſage ſein die Ca
pittel alle funderlich gezaychnet/ vnd hernach geschriben.